

Mein perfekter Tag in Mui Ne

Fuerteventura am südchinesischen Meer: Kitesurfer am Strand vom Mui Ne. Außer Sonne, Sand und Meer gibt es in dem Küstenort in Südvietnam viel mehr zu erleben. Nicht wenige Traveller mit [Vietnam Visum](#) lassen ihre Nord-Süd-Tour durch Vietnam am Strand von Mui Ne ausklingen oder legen zumindest einen Zwischenstopp ein. Der Küstenort, fünf Bus-Stunden von Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon) entfernt, ist aber auch ein beliebtes Reiseziel bei russischen Pauschalouristen. Resorts, Bars und Restaurants erstrecken sich über mehrere Kilometer entlang der Hauptstraße Nguyen Dinh Chieu (NDC). Wer aber nicht nur am Pool oder am Strand herumliegen möchte, findet genügend Alternativen, etwas zu unternehmen.

Wir hatten uns seinerzeit für das Saigon Mui Ne Resort entschieden. Eine nette, familienfreundliche Anlage direkt am Strand. Mein perfekter Tag beginnt auch nicht allzu früh, zumindest für vietnamesische Verhältnisse. Um halb acht schluffe ich in Flip-Flops zum Frühstücksbuffet und lasse es mir bei Omelett, Obst und starkem Kaffee gut gehen. Anschließend geht es zum "Fairy Trail". Der Märchenpfad führt knapp zwei Kilometer über roten Sand und durch knöcheltiefes Wasser. Links und rechts gibt es abwechselnd Palmen und bizarre Felsformationen zu sehen – und mit ein bisschen Glück, leistet einem eine Rinderherde Gesellschaft. Der Weg endet an einem kleinen Wasserfall, an dem es sich nett baden lässt.

Der Rückweg führt dann am Strand entlang, wo auch der Grund ersichtlich wird, warum in den einschlägigen Foren manche Urlauber über Schmutz und Müll klagen. Zwischen den [Resorts in Mui Ne](#) gibt es noch eine kleine Fischersiedlung und da die Locals mit ihrer Umwelt nicht gerade zimperlich umgehen, landet Unrat direkt im Sand – ganz zur "Freude" der Gäste in den angrenzenden Resorts.

Am frühen Nachmittag sind wir zurück, feiern Wiedersehen mit der Rinderherde in Form einer Pho Bo und gönnen uns vor dem Mittagsschläfchen im Schatten eine Flasche Tiger Beer als Schlummifix. Den Rest des Tages verbringen wir am Strand, beobachten die Kitesurfer und stürzen uns abwechselnd ins Meer und in den Pool. Mit Einbruch der Dunkelheit machen wir uns fertig für den Abend. Entlang der Nguyen Dinh Chieu locken zahlreiche Restaurants unter freiem Himmel – alle tragen den Namen "Bo Ke", gehören aber verschiedenen Besitzern. Qualitativ und preislich tun sie sich aber nicht viel. Fische und Schalentiere gibt es direkt aus dem Aquarium, 50 Meter weiter werfen die Fischer schon wieder ihre Netze aus. Frischer geht's wohl kaum. Und günstiger auch nicht. Frühlingsrollen, Getränke und ein Hauptgang kosten kaum mehr als fünf Euro pro Person. Neben den Straßenrestaurants ist übrigens auch das Lam Tong zu empfehlen... den Abend lassen wir dann schick im Living and Giving oder im Pogo ausklingen. Wer es etwas stylicher mag, geht ins Sankara, jedoch nicht allzu lange – zu traumhaft ist der Sonnenaufgang über dem südchinesischen Meer.